



Das Gewitter naht... - wenige Minuten vor der Böenwalze!

Dresdner Akaflieger in Waren-Vielist

VON FRANK-DIETER LEMKE/AKAFGLIEG DRESDEN

FOTOS: LUDWIG TESAR

Sommerlager mit den Akafliegern aus Dresden – in Waren-Vielist.
Wie so oft schon war ich für eine Woche im September als Fluglehrer dabei und wurde,
nicht zum ersten Mal, von der Wahl des Flugplatzes überrascht.



Vor dem „A“-Flug von Sebastian Hegler – hier mit Fluglehrer Hans Ahne (in der ersten Woche) sowie Daniel Burckhardt, der eine Woche später seine „B“ flog.

Der ist jedes Jahr ein anderer – man ist eben gespannt auf Neues. Darunter gab es sogar einmal ein Fluggelände, auf dem der dortige Chef auf meine Kritik an die Akaflieger – wie kann man sich für die Schulung so ein schwieriges Gelände aussuchen – trocken anmerkte: Ja, Frank, hier werden Helden geboren! Aber vielleicht brauchen das die künftigen Ingenieure für Luft- und Raumfahrt auch...

Nun, Waren-Vielist erwies sich – neben der unbestritten sehr reizvollen Landschaft mit und um die Müritz – mit seinen Bedingungen ebenfalls als anspruchsvoll – aber auf andere Art und keineswegs zum Nachteil für das fliegerische Fortkommen jedes

einzelnen: Mischflugbetrieb mit Gleitschirm- und Modellfliegern, außerdem An- und Abflüge von Motor- oder Ultraleichtflugzeugen – all dies bewältigten die Akaflieger mit dem Mikrofon in der Hand und in Vertretung von „Waren-Info“ vorzüglich. Beim Fliegen stellte das „Augen auf!“ für niemanden, auch für die Flugschüler nicht, ein Problem dar, und die Gleitschirmpiloten bedankten sich sogar für das Verständnis, das die Segelflieger während des gemeinsamen Flugbetriebes an den Wochenenden zeigten. Auch auf die Gewitterwarnung durch die Akaflieger am letzten Flugtag reagierten die „Teebeutel“-Flieger, wie man sie scherzhaft nennt, sofort und räumten umgehend ein. Wie man dann sah, genau die richtige Entschei-

dung, denn als Flugzeuge und Technik im Hangar standen, fiel tatsächlich das Gewitter über uns her.

Auch Prüflinge gab es: Sebastian Hegler flog die „A“, Daniel Burckhardt die „B“ und Tom Kunig kann sich nun stolz die „C“ ans Revers heften – Glückwunsch!

Zwei Mitgliedern des Gastgebervereins schulden wir besonderen Dank: Helge, dem rührigen Vereinsvorsitzenden, mit dem das eine oder andere Problem ad hoc und unkompliziert geklärt werden konnte, und Norman, dem „Seebär“, der offenbar auch an Land nichts anbrennen lässt und mit seinem Einsatz sogar die jungen Akaflieger beeindruckte.